

Daniel Schloz

Lehren aus unsicheren Zeiten



Unsere auf Langfristigkeit ausgerichteten Beziehungen zu unseren Kunden können auch in diesen unsicheren Zeiten gute Ergebnisse für unsere Erzeuger hervorbringen. Dabei muss zugegeben werden,

das die Vermarktung von Schlachttieren im vergangenen halben Jahr die größten Schwierigkeiten zu meistern hatte, um trotz Absatzeinbrüchen bei Bio-Fleisch die Abnahme und die Preise für unsere Rinder-, Schweine- und Ferkelerzeuger auf einem erträglichen Niveau zu halten.

Dagegen können wir bei Getreide und Zucker über eine erfreuliche Nachfrage auf einem guten Preisniveau berichten, das mit dem bekannten Zeitverzug auch unseren Erzeugern zugute kommt. Beim Abschluss vieler Verkaufskontrakte über die Laufzeit von einem Jahr oder auch länger schwang fast immer eine Unsicherheit mit, ob diese Verträge auch nach ein paar Monaten noch im Sinne unserer Erzeuger sein werden. Die Aussicht, dass diese Verträge ganz im Interesse auskömmlicher Landwirtspreise abgeschlossen wurden, den Wünschen unserer Kunden auf Planbarkeit ihrer Produktpreise entsprechen und auch heute noch zu den Entwicklungen am Markt passen, erfreut mich dabei sehr. Damit sind unsere bisherigen Praktiken der längerfristigen Kundenbindung weiterhin umsetzbar und auch in diesen Zeiten im Sinne unserer Landwirte. In der Vermarktung von Rindern und Schweinen zeigte sich in diesem Sommer wie stark der Schlachtiermarkt auf Absatzzrückgänge der Endkunden reagiert und besonders hart die Veredelungsbetriebe unter den Biobetrieben traf. Hier gilt, wie in allen Vermarktungsbereichen, dass in solchen Zeiten die Solidarität innerhalb unserer Erzeugergemeinschaft ein sehr wichtiger Faktor für das Wohlergehen unserer Betriebe darstellt. Um in der Vermarktung von Schlachttieren besser auf zukünftig mögliche Absatzzrückgänge gewappnet zu sein, werden wir in den kommenden Monaten, dank staatlicher Unterstützung, unsere Kundenstruktur diversifizieren und auch den Außer-Haus-Verzehr verstärkt in den Fokus nehmen.

Dieses Vorhaben ist für uns eine Investition in die Zukunft, welche wir auch ohne Absatzprobleme angegangen wären, die aber nun umso wichtiger geworden ist. ●



Michael Baumann

Bio-Rübenkampagne 2022 erfolgreich beendet



Am 4. Oktober endete die mittlerweile über zwei Wochen dauernde Bio-Rüben-Kampagne im Schweizer Zuckerwerk Frauenfeld.

Wie bei den meisten anderen Kulturen bereitete auch den Rübenanbauern in diesem Jahr vor allem die ausgeprägte Trockenheit Sorgen. Die Rübe kann durch ihre tiefreichende Pfahlwurzel Trockenperioden gut überstehen. Für gute Erträge ist jedoch auch sie auf ausreichend Niederschläge angewiesen. Vor allem in den Anbauregionen Unterfranken und Baden-Württemberg lagen die

Erträge durch die Trockenheit um circa ein Viertel niedriger als im Fünfjahres-schnitt. In den übrigen Regionen Bayerns wurden insgesamt durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Erträge erzielt. Hier hat die Rübe bei der Ernte oft positiv überrascht und die Niederschläge Ende August konnten noch in Ertrag umgesetzt werden.

Die Zuckergehalte waren in diesem Jahr geringer und konnten das langjährige Mittel nicht erreichen.

Blattkrankheiten wie Cercospora waren durch die trockenen Bedingungen und kurze Blattnässephasen in Kombination mit gesunden Sorten kaum ein Thema. Hingegen wurde durch die Trockenheit regional der Befall mit Rübenmotte begünstigt.

Für den nächstjährigen Anbau können interessierte Betriebe noch in den Rübenanbau einsteigen, melden Sie sich gerne bei mir! ●



Raphael Misch

Weiterhin schwieriger Bio-Tiermarkt



Die Turbulenzen im Bio-Tiermarkt der letzten Wochen haben sich etwas beruhigt. Bio-Rinder waren in den vergangenen Wochen kaum gefragt, nun

belebt sich die Nachfrage wieder. Dadurch haben sich die Preise bei uns und bei anderen verbessert. Wir können für Bioland-Jungtiere momentan um 5,50 €/kg SG bei R2/R3 auszahlen und die Tiere fließen wieder ab. Andererseits sind die Absetzerpreise immer noch sehr hoch, so dass die Kalkulation für die Rindermast weiterhin schlecht aussieht. Dadurch stallen einige Mäster weniger Tiere ein, was nächstes Jahr zu einer gewissen Mangelsituation im Viehbereich führen kann. Um die Situation für die Rindermast zu verbessern, sind wir mit unseren Abnehmern im Gespräch bzw. in Verhandlungen. Diese laufen über die nächsten Monate auf verschiedenen Ebenen.

Im Schweinebereich sind unsere Preise bei Edeka momentan auf hohem Niveau. Dafür ist die Absatzmenge begrenzt.

Unsere Metzger konnten die neuen Edeka-Preise noch nicht umsetzen. Jedoch sind hier die Lieferbedingungen weniger kostenintensiv, da z.B. keine QS-Zertifizierung notwendig ist. Insgesamt gesehen ist die Bio-Schweinevermarktung in Deutschland momentan in einer Umbruchphase. Der Absatz an Bio-Schweinefleisch in Deutschland ist in den letzten Monaten zurückgegangen bei gleichzeitig hohen Futterpreisen. Das führt dazu, dass einige Ställe nur verzögert nachgestallt oder leer gelassen werden, was den Absatz an Ferkel verschlechtert. Vor allem in Norddeutschland werden daher Muttersauen geschlachtet um die Bestände zu verringern

Ein weiterer Punkt, der den Bio-Markt in Zukunft schwieriger machen könnte, ist die Branchenvereinbarung von Bioland, Naturland und Gäa, der sich Demeter bisher nicht anschließt. Nach aktuellem Informationsstand sollte dies noch keine Auswirkungen auf unseren Tiermarkt haben. So lange nicht ausreichend Bioland-Tiere vorhanden sind, können wir weiterhin wie bisher im Ausnahmefall Demeter-Tiere in unserer Bioland-Vermarktung nutzen. ●

Amelie Gläß

Neues von Landmacher



Unser Landmacher Sortiment haben wir pünktlich zum Weihnachtsgeschäft um zwei Neuprodukte erweitert. Mit den Roten Linsen kommen die ersten

deutschen -inklusive Schälung!- auf den Markt! Sie ergänzen perfekt die Grünen Linsen, die ab sofort nicht mehr so alleine im Regal stehen. Die Kekslinie haben wir um einen Fahrrad-Haferkeks mit feiner Orangenote erweitert. Nun hoffen wir auf viele Erstbestellungen! ●



Matthias Teufel

Ernterückblick



Die Ernte der klassischen Druschfrüchte wie Getreide, Erbsen und Ackerbohnen konnte in diesem Jahr aufgrund der stabilen, trockenen Wetterlage

ohne größere Probleme eingebracht werden. Wir hatten in der Erfassung so gut wie keine feuchten Partien, was in der aktuellen Situation mit den hohen Energiepreisen für Trocknung und Belüftung sehr von Vorteil war.

Die Qualitäten bei Speiseweizen, Dinkel und Hafer sind allesamt sehr zufriedenstellend, Fallzahlprobleme gab es so gut wie keine.

Bei den Erträgen kann man auf unser gesamtes Erfassungsgebiet gesehen von einer leicht überdurchschnittlichen Ernte sprechen, jedoch war mal wieder ein klares Süd-Nord-Gefälle zu erkennen. Nur die Leguminosen kamen mit der Sommertrockenheit nicht so gut zurecht. Dementsprechend schlechter sind die Erträge ausgefallen.

Bei den Spätdruschkulturen stellt sich die Situation etwas anders dar: Durch die Sommertrockenheit konnten die Bestände leider nicht die Erträge liefern, die sich alle erhofft hatten. Durch den Wetterwechsel zu unbeständigeren Wetterlagen wurde die Ernte von Sonnenblumen, Soja und Mais verzögert und zog sich in die Länge.

Aktuelle Marktsituation

Die aktuelle Marktsituation ist bei fast allen Kulturen sehr zufriedenstellend. Nur beim Dinkel trifft ein hohes Überangebot an Ware auf mehr als schleppende Nachfrage. Wir gehen davon aus, dass sich beim Dinkel die Marktlage auch zur Ernte 23 noch nicht ganz verbessert hat und wir deshalb einen Teil der Dinkelernte überlagern werden müssen.



Bei allen anderen Kulturen können wir aber von einer regen Nachfrage sprechen. Die Ware aus Ernte 22 ist größtenteils bei z. T. deutlich höheren Preisen als im Vorjahr kontraktiert. Für die kommende Ernte sehen wir über alle Kulturen, außer Dinkel, einen Bedarf.

Futtergetreide wird auch für Ernte 23 benötigt werden, in welchem Umfang ist aber schwierig abzusehen, da im Markt der tierischen Veredelung gerade eine gewisse Unsicherheit herrscht. ●

Sybille Metzler

Oferdinger Mühle



In der letzten Juniwoche hat uns Müllermeister Martin Rudolph nach über 40 Jahren in der Oferdinger Mühle krankheitsbedingt

verlassen. Azubi Katharina Schroer hatte zu diesem Zeitpunkt ihre Lehre gerade fertig und musste die Mühle von heute auf morgen alleine führen. Hinzu kam die Ernte, die sie in ihrer verkürzten Lehrzeit noch nie mitgemacht hatte. Obwohl immer an der Belastungsgrenze, hat sie es Dank ihres Durchhaltevermögens mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen in der Mühle und ein paar Schutzengeln geschafft. Auch Landwirte sind ihr während der Ernte bei technischen Problemen in der Getreideannahme zur Seite gestanden.

In der gesamten Mühle hat sich in den letzten Monaten großer Handlungsbedarf hinsichtlich Reparatur, Sanierung und Erneuerung herauskristallisiert. Hier werden wir etliche kleinere und größere Investitionen tätigen müssen.

Zum großen Glück haben wir seit Anfang November einen zweiten Müller! Mit Viorel Rusu hat ein junger und trotzdem erfahrener Müller, der in diesem Jahr noch seine Meisterprüfung ablegen will, bei uns angefangen. Im Team mit Katharina wird er dabei mithelfen, die Mühle leistungsfähig zu machen, um alle unsere bestehenden Kunden bestmöglich bedienen und perspektivisch neue gewinnen zu können. Wir sind sehr froh über diese neue und gute Perspektive für unsere Oferdinger Mühle!

Zur Entlastung des Mühlenpersonals wollen wir auf Minijob-Basis einen weiteren Helfer einstellen, der sowohl in der Mühle anpacken als auch ausfahren kann. Ganz ideal wäre jemand mit LKW-Führerschein. Gerne Werbung dafür machen und bei Interesse melden! ●

Verena Friedrich

Aus der Buchhaltung

Umsatzpauschalierung



Ab dem 01.01.2023 sinkt der Durchschnittssatz für die Umsatzsteuerpauschalierung von 9,5% auf 9,0 %. Diese Änderung wurde vom Bundestag beschlossen und am 07.10.2022 hat dies der Bundesrat gebilligt.

- In den nächsten Wochen werden wir ein Rundschreiben mit der Abfrage bezüglich der Besteuerung an die Landwirte verschicken.
- **Abrechnungen stehen lassen**
- Wir möchten darüber informieren, dass ab sofort wieder die Möglichkeit besteht die Abrechnungen mit einem Jahreszins von 3,5% stehen zu lassen. Bei Bedarf bitten wir um schriftliche Nachricht entweder per E-Mail: buchhaltung@rebio.de oder per Fax. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Buchhaltung.

Personalien



Laura Miller

Ich bin 22 Jahre alt und habe am 1. September meine Ausbildung zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement hier bei rebio begonnen. Aktuell unterstütze ich die Zuckerabteilung. Ich freue mich auf neue Aufgaben und vielfältige Erfahrungen, die ich während meiner Ausbildung machen werde.



Cornelia Claus

Ich bin 52, habe drei Teenie-Töchter, einen badischen Mann und einen schwäbischen Uropa. Als "Deutsch-Argentin-Spanierin" liebe ich selbstgebackene Weihnachtsplätzchen, Asado und Hülsenfrüchte. Deswegen freue ich mich darauf, als Agraringenieurin endlich mal wieder "abbas Gscheids" zu tun und zusammen mit meinen Kolleg:innen und den rebio-Landwirt:innen die laufenden Hülsenfrüchte-Projekte weiter zu führen und neue erfolgsversprechende Anbauideen in Projekte umzuwandeln. In der Getreideabteilung haben wir immer ein offenes Ohr für neue Ideen!



Viorel Rusu

Ich bin 34 Jahre alt, komme aus der wunderschönen Stadt Sibiu in Transilvanien - Rumänien und bin aus Leidenschaft Müller geworden. Nach eineinhalb Jahren Wanderschaft arbeite ich seit dem zweiten November in der Oferdinger Mühle und es ist eine Ehre für mich, in einer kleinen historischen Mühle Getreide vermahlen zu dürfen. Müllerei ist für mich mehr als ein Beruf, es ist ein Geisteszustand. Glück zu!



Mona Maier

Ich komme aus dem Raum Rottenburg und bin 20 Jahre alt. Nach meiner Fachhochschulreife machte ich ein Freiw. Ökolog. Jahr auf einem Biolandhof, danach war mir sofort klar, dass ich im Bereich Landwirtschaft arbeiten möchte. Seit September mache ich nun meine Ausbildung im Lager Spitalhof als Verfahrenstechnologin für Mühlen- und Getreidewirtschaft Fachrichtung Agrarlager und freue mich sehr darauf.



Lukas Böbel

Ich bin 28 Jahre alt und wohne in Altenburg. Nach meiner zweiten Bewerbung hat es zum Glück geklappt und jetzt arbeite ich seit Anfang November in der Oferdinger Mühle. Nach der freundlichen Aufnahme freue ich mich sehr darauf, alle Abläufe und Tätigkeiten kennenzulernen um das Team tatkräftig zu unterstützen.

Andreas Meyer und Ilirjan Aza

haben uns auf eigenen Wunsch verlassen.

30 Jahre rebio

Anlässlich unseres 30-jährigen Jubiläums kamen auch unsere Erzeuger zu Wort. Hier geht's zu den Filmen!



Impressum

Herausgeber:

rebio GmbH

Schwalbenstraße 16 | 72108 Rottenburg
Tel. 07472 166933-0 | Fax 07472 166933-29
info@rebio.de | www.rebio.de
DE-ÖKO-006

Redaktion:

Sybille Metzler, rebio

Gestaltung / Fotos:

Thomas Di Paolo, rebio, pixabay

Copyright © 2022 rebio GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Datenschutz:

Sie haben das Recht, jederzeit der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 DSGVO (berechtigtes Interesse) erfolgt, zu widersprechen.
Um diesen Newsletter nicht mehr zu erhalten, wenden Sie sich bitte über info@rebio.de an uns. Informationen zu unseren Datenschutzbestimmungen finden sie unter www.rebio.de